- Abonnements: "

menatlich 85 Pfennig einschließlich imgerlohn; durch die Bolt bezogen id Gelbstabsolung viertelischtlich Bart 2.55, monatlich 85 Pjennig. Erfdeint an allen Dochentagen nachmittags.

Bolfsftimme, Frantfurtmain". Telephon-Unfcluß: Ment Banfa 7435, 7436, 7437.

Dolfsstimme

- Inferate: -

Die Sgefbalt. Betitgeile toftet 15 Pig. bei Wieberholung Rabate noch Zarif. Inferate für die follige Rummer milfen bis abends 8 Uhr in ber Eg-pedition Biesbaben aufgegeben fein. Echlug ber Inferatenannahme in Frantfurt a. Dl. berm. 9 Uhr.

Postidectonto 529. Union Druckerei u. Berlogsanstalt, E. m. b. H., Frontsurt a. M. (nicht "Boltsstimme" abressierent)

sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrick-Rheingau, Jahntal, Westerwald

entwortlich für Bolitit und Allgemeines: Ricarb nittrifd, für ben fibrigen Teil: Guftan hommer, beibe in Grantfurt a. D.

Separat=Musgabe für Biesbaben Redaltion, Berlag und Saupt-Expedition: Stankfurt am Main, Grober biridgraben 17. Rebaltionsburo: Wellrigft. 49, Telephon 1026 - Expedition: Bleidft. 9, Telephon 3715.

Berantwortlich füt ben Inferatenteil: Geo rg Daier .-Berlag und Drud; Union. Druderei und Berlags. anftalt, G. m. b. D., famtlich in Frontfurt am Dain

nummer 209

ITAL

Mittwoch den 6. September 1916

27. Jahrgang

Die gewaltige Sommeschlacht.

Wann wird der Krieg gu Ende fein?

Der Glasgower "Forward" erfuchte eine Angabl fortdrittlicher und fogialiftiicher Schriftsteller, Die Frage gu beetworten: Wann wird der Krieg gu Ende fein? Der Liberole Trevelyan, der bei Ausbruch des Kriegs als deffen Gegner aus dent Ministerium ichied, antwortete: Der Krieg wird icht zu Ende fein, bis die Manner und die Frauen, die bas Ende des Krieges verlangen, den Mut haben werden, es ber britischen Regierung zu fagen und die Frage öffentlich zu disfutieren, damit eine öffentliche Meinung geschaffen wird, die bie Hartnackigkeit und die Blindbeit unierer Machthaber befeitigen fonnte."

Auf den gleichen Ton find andere Antworten geftimmt. Die bedeutsamfte Untwort icheint une die folgende gu fein:

"Abgeseben von ftrategischen Erwägungen, bon benen ich nichts perftehe und deshalb leine Meinung bierüber augern tann, wird des Ende des Arteges in Sicht fein, wenn die Arbeiter. naffen Englands, Frantreiche und Deutschlands ibre Regierungen zwingen, zu erklaren, wofür lie jett lämpfen, und auf welcher Grundlage von Friedens-köngungen sie bereit wären, in Unterbandlungen einzutreten. Ime derartige Erklärung könnte durch Bermittlung der neutralen Sachte, die gugunften des Friedens eintreten wollen, befannt ge-ben werden. Es ist vor allem die britifde Arbeiterlasse, die den Schlüsel zum Frieden halt. Bas i gegenwärtig die Lage der Arbeiterklassen des europäischen Felindes? Die französischen Arbeiter fampien, um den nächtig des Feindes von ihrem nationalen Boden zu erzwingen. Die belgischen Arbeiter fämpien sie die Wiederherstellung der nationalen Ungböängigleit. Die deutschen und die österteich ifchen Arbeiter fampien, um fich por einem feindlichen teich ischen Arbeiter kampien, um sich vor einem seindlichen einfall, vor der Berbungerung und vor der wirkschilichen Erwissellung nach dem Kriege zu schüßen. Die britische Arwissellung nach dem Kriege zu schüßen. Die britische Arwissellung nach dem Kriege zu scher Fiese. Ihr Land ist frei wie feinde. Sie hat weniger vom Kriege gelitten als ihre Gewissen auf dem Fritande. Keine Koalition feindlicher Mäckte hoht ihr nach dem Kriege. Das ist eine Lage, die den britischen kieitern freien Spielraum gibt zum Rachdenken, zu einem soch inden Urteil, zur nüchternen Ueberlegung. Werden sie diese günkigen Umstände benuhen? Wosur läuwsich sie den heute? ...
Sie lämpien gegen den preußischen Williarismus? Aber was hat den preußischen Alistorismus dervorgerusen? Ettpa die Siege ben breugischen Militarismus hervorgerufen? Etwa die C breuhend? Gang und gar nicht. Eine Neibe von preuftichen Lieberlagen, eine Reibe von feindlichen Verluchen, die Preufen 12 bernichten, — das hat den preuftischen Militarismus bervor-

Die eingige Aussicht auf einen dauernden frieden fam nur bich ftaatsmannische Weisheit und nicht durch Rochfucht geichnisen verbein. Gine berartige Aussicht fann nur batech Unterhandlungen und nicht durch bas Schwert berborgerufen werden. Die britischen Arbeiter follten jeht ihre gange Kraft baran wenden, die Regieung zu veranlassen, öffentlich ihre Ariebensbedingungen fundwgeben, und die Regierung bereitwillig zu machen, blefer ichred-ichen und finnlosen Schlächterei durch Unterhandlungen ein Ende

Co urteilt ber Cogialift Morel, der in der Ariegszeit niederholt Zeugnis gab von feinen wirticaftlichen und poli-Miden Ginfichten und von moralischem Mut. Geine Fordetungen und ibre Begrundung treffen burchans au. Er bat recht: die britifche Arbeiterflaffe balt ben Schluffel jum Frieen; leider mocht fie nicht Miene, ibn gu benuten. Es trifft eber auch zu, was Morel von der Anfaabe der Arbeitermaffen in den kriegfishrenden Ländern fagt: daß fede Arbeiterpartei die Regierimg ihres Landes zwingen muß, Friedenebedingunden zu neunen. Gur biefe Aufgabe wird die Cogialdemokratie un deutschen Reichstag fich wieder und fraftiger als zubor ein-

Wandlungen ber frangofifchen Denkart.

Allmablid werden in Frankreich immer mehr Stimmen lant, die fich gegen das Gefchrei wider die deutichen Barbaren venben; auch Belgier ichließen fich ibnen on. 3. Gomes Carrille ichrieb barüber fürglich im ibanifden "Liberal"; er fagt. man ipreche nicht mehr von den Granfamleiten des Reindes. ton der teutonischen Barbaret; feine unnüben Berinche mebr. u beweisen, daß die "Ruthur" nichts fei als der wiffenschaftliche Ritnif bes Inftandes der Wildbeit. Maurice Barres fei der Erfte gewesen, der feinen Landsleuten empfahl, fich nicht von Rochetraumen eintwiegen gu laffen, fondern ihre Energie ber ruchtbaren Arbeit des Sieges und ber Borbereitung der Bufunft gugumenden. Ihm folgte ber Cenator Charles Bum-bert, ber in einem Auffeben erregenden Artifel bie Schäblichfeit eines Rampfes barlegte, ber barin beitebt, ben Gegner bitematisch berabzuseten. Mit größter Offenbeit habe aber Racterlind die wahren innersten Gefühle des frangösischen Bolfes formuliert. Carrillo idilbert eine Begegnung, Die er im Brübjahr in Rissa mit Moeterlind batte. Es waren noch laige vertraute Freunde des Dichters gugegen: Georges be

Monaten der Bejetung Belgiens durch die Deutschen ausgeftanden babe. In feinem Innern, fagte der Dichter, babe ein ichwerer Rampf zwischen feinem Gewissen und seinem Bergen flattgefunden. Seine Bflicht als Bbilofoph und Batriot war, bor ber gangen givilifierten Belt bie Schreden eines ruchlofen Rrieges laut zu verfiinden; gleichzeitig babe er aber an feinen Bruder benten muffen, ber ale Notar in Gent wohnte, und beffen Leben ber Billfur eines jeben bentichen Gelbaten aus. gefeht gewesen fei. Das Gemiffen babe gefiegt, aber bei jedern feiner Artifel im "Figaro" babe fein Berg vor Angit um feinen geliebten Bruder gebebt. ,Aft Ihrem Bruder irgend etwas geichehen?" fragte Borto Riche. - "Richts." antwortete Maeterlind, "bie Deutschen baben ibn mit größter Achtung bebandelt." Berbaeren bemerkte bierauf, auch er babe große Angft ausgestanden, amar nicht um ein geliebtes Beien, aber um fein Saus, feine Budber, Bilber und Schriften. Er babe feine Soffnung mehr gehabt, daß fein Eigentum noch bestebe: bor furgem babe er aber die Radiricht eines Ortsvorftebers erhalten, daß fein Saus nicht nur verschont worden fei, fondern die Deutschen fogar einen Boften dabor gestellt batten, um jede Beidadigung gu berbiiten. Maurevert bemertt gu Berbaerens Bericht: "Es ift unglaublich." "Bas follen wir tun? fagt Maeterlind, "follen wir bis jum Ende unferer Tage baffen? Unfere Golbaten geigen und ben rechten Weg: fie halfen den Feind nicht, wenn fie ibm auch nicht trauen." Der Feind" — lagt Naeterlind — "habe Eigenschaften gezeigt, die man achten miffe; er habe fich für ein Meal au apfern gewußt. das den Franzosen zwar als ein fallied, unmenichliches, ibm (dem Feinde) aber als ein hobes und gerechtes erfcheine." Bewinderungswirdige zu folden Worten - fagt Carrillo tritt um fo flarer berbor, wenn man bas Berbalten eines anderen lateinischen Dichters betrachtet. Rach den ersten Rampfen in den Alpen wurde Carrillo gufammen mit Jean Carrère und Gabriele d'Annungio von einem italienischen Generalftabsoffizier eingeladen, einige eroberte Graben gu besichtigen. Carrère und Corrillo nahmen an, d'Annungio erwiderte aber: "Rein, nein; denn ich könnte nicht an mich

Derfelbe Geift des Boffes berrichte auch in Frankreich Ber dagegen anfämpfte, erhielt die Antwort: Der Brand von Löwen, die Morde in Genlis, Die Blünderungen in der Chanepagne. Man war blind für jede ruhige Ueberlegung. Es eridien unmöglich, daß ber Ebelmut über die Radfucht fiegen fonnte. Aber - ichlieft Carrillo -, wenn es fich um eble Bereggrunde und barmbergige Opfer banbelt, fennt man in Frankreich das Wort "unmöglich" nicht. "Deswegen beginnt Temperaments gehaßt hat, unter der Kührung von Aposteln wie Barres, Humbert, Maeterlind, zu unterscheiden, was feiner ritterlichen Abstammung würdig ist und was nicht.

Auch von anderer Geite, jogar in italienischen Blattern. wird beftätigt, daß ein Umichwung in der Denkart der Frangofen fich anbahne, allerdings wird bingugefest, diefes fei bet Rall, feit die Rriegslage für Frankreich fich giinftiger zeige. Babrend früber allgemein die Bertrummerung des Deutschen Reiches gefordert und die Schonung Defterreichs empfehlen worden fei, beife es jest umgefehrt: Die Deutschen bilden eine fompafte, widerstandsfähige und and bolitischen Grituben ungerteilbare Ration. Daber muß man fie in eine m Staat vereinigt laffen. Wenn man bem beutigen Deutschen Reich 5 Millionen Polen, 11/2 Millionen Gläffer und Loth-ringer entzöge und noch etwa die 200 000 Danen in Schleswig. fo fonnte man ibm andererfeits 10 Millionen bentiche Untertanen Frang Josephs geben, ohne feine numerifche Kraft bedentend zu erhöhen. Defterreich würde dann in die Rationalifaten aufgeteilt werden, aus denen es besteht, und die entweder ihrem Mutterland augeichlagen ober als felbitandige Staaten errichtet würden. Deutschland wurde auf Diefe Beife die Leitung eines Reiches von 50 Millionen verlieren, die ihm beute unterworfen find, und damit augleich den Rontaft mit bem Orient, der beute fein Ervanfionsgiel ift. Ge mirbe gwar baburch eine einheitliche Gruppe von 75 Millionen Deutschen in ber Mitte Europas entfteben, fie mare ober umgeben von Staaten, die ibm feindlich find, weil fie entweder im Rampf mit ihm waren oder durch diefen Ariea entftanden find, daber geidwächt, ohne die Möglichkeit ber Starfung burch Bund. niffe und im Buftande jener Unichablichkeit, Die ber Bierverbond dem gutfinftigen Deutschland auferlegen will. Europa batte damit das Pringip der Antionalitäten verwirflicht, die weientliche Bedingung eines ewigen Friedens.

Co bie Ausführungen in einem Buche von Cheradame, bas einen ungeheuren Erfolg botte. Beim Brojeftemachen find also die guten Frangoien noch immer und fie merfen gar nicht. wie fie mit dem "Bringip der Nationalitäten" fich felbft ugen, Porto Riche, Georges Maurevert, Berhaeren und andere mehr. mußte doch danach Frankreich Savogen und Nissa, England

Maeterlind ergablte von den Mengiten, die er in den erften | die grine Infel, Rugland die Balfte feines Beftandes abgeben. Aber jedenfalls verzeichnen wir mit Befriedigung den Bandel in der Denkart der Franzolen: fie beginnen des Bar-barengeichreis fich zu ichamen und wollen Deutschland nicht mehr gu Rleinholg haden. Am Ende werden fie noch gu der Bernunft gelangen, daß ein Ausgleichsfriede für alle das

Der geftrige Tagesbericht.

(Bieberholt, weil nur in einem Teil ber geftrigen Auflage enthalten.) Großes hauptquartier, 5. Cept. (B. B. Antlich)

Weftlicher Kriegsichauplag.

Die große Comme . Shlacht bauert an. Unfere Truppen firben swifden Le Fereit und ber Comme in beifem Rampfe. Gublich bes Aluffes erwebren fie fich bes auf ber 20 Rilometer breiten Bront von Barleng bis füblich von Chilly anfturmenben Gegnere. Das Dorf Chilly ift verloren gegangen.

Redte ber Maas find neue Angriffe ber Frangofen gegen unfere Linien öftlich von Aleurb und gegen bie am 3. September an ber Convine-Edindit gewonnene Stellung abgefdlagen.

Beftlicher Uriegsichauplag. Bront des Generalfeldmatschalls Pring Leopold von Bayern.

Die Lane ift unperanbert.

Front des Generals der Ravallerie Erzherzog Rari.

In burinddigen Rampfen beben beutide Batniffone ben meht. fach jum Gegenftoft anfenenben Beind füboftlich von Brgeganb wieber vertrieben. An Gefangenen haben bie verbunbeten Truppen in ben beiben leuten Zagen 2 Offigiere, 250 Mann eingebracht.

In ben larpathen entfpannen fich an mehreren Stelle. fleinere Wefechte. Gubweftlich von Babie und Edipoth wirb gefampft; ftartere ruffilde Rrafte find fübweftlich von Junbal Mel. bowi bintig abgewiefen.

Balkan-Kriegsichauplag.

Teutide und bulgarifde Trupben flürmten bie befeftigten Lerftellungen bes Brudentopjes von Turrafan. Die Stabt Dobrie ift bon ben Bulparen genommen. Bulgarifde Ravallerie geriprengte melirfade enmanifche Batnillone.

Deutide Secfingzeuge briegten Conftange ,fowie ruffijor leidite Becftreitfrafte mit Bomben. Unfere guftichiffe haben Butareft und Erbalanlagen pon Blocfti mit gutem Erfolg bom barbiert.

Der erfie Generalquartiermeifter; Buben berff.

Befterreichisch=ungarischer Tagesbericht.

Beftlicher Kriegsichauplag. Front gegen Mumanien.

Bei unveranberter Lage nichts von Belang.

Becresfront des Generals der Ravallerie Erzherzog Karl. Die Angriffe ber Ruffen gegen bie Starpethenfrant ber Berbiinbeten bauern an. Bei Gunbut Molbowi ichlugen unfere Truppen gabireide ftarte Borfiofie ab. Mim oberen Czeremofs und füblich von Buftrger mirb beftig gefümpit. Norbmeftlich von Rords-

Mego feriterten alle Berfuche bes Feinbes, Mannt ju gewinner. Bubofelich ben Begejant murbe nuch bas leite vorgeftern verloren gegangene Grabenftud gurudgewonnen.

Beeresfront des Beneralfeldmarschalls Pringen Leopold bon Bayern.

Reine befonberen Greigniffe.

Italienifder Kriegsichauplag.

Un ber Tiroler Front ift ftellenweife eine erhöhle Artilleriethtigfeit eingetreten.

3m Rufrebbo-Gebiet fam co ju erbitterten Rampfen um ben Sorame Bipfel, ben unfere Truppen vorübergebend verloren. burd fühnen Angriff aber wieber gurfidgemannen.

Sudöftlicher Uriegsschauplag.

Italienifche Truppen überichritten geftern fruh bei Ferne pie Bojufa. Gin Angriff unferer Referven gegen ben feinblichen linfen Stugel murf ben Wegner gurud; Das Fener unferer idimeren Mrtifferie begleitete bie auf bas Gubnier bes Sinfice weichrenben italienifden Rolunnen. Babrend bes Stumpfes ichuf ber gelbpilet Einbofefbwebel Meigi einen feinbliden Rampfflieger ab; ein 3nfuffe tot, ber aweite gefangen.

Der Stellperfreter bes Cheja bes Generafftabs. u. Dafer, Telbmarfchalleutnant.

Sommefclacht und allgemeine Kriegslage.

Seit Sonntag ift an der Comme ein Ringen im Gange pon einem Musmaß und einer Furchtborfeit, bas fogar die in bemfelben Raum boraufgegangenen Schlachten übertrifft. 11mb boch wird alles in der frangöfilden Breife bingeftellt als ber Anfang einer gewoltigen neuen Offenfibe. Das frangofifde Cherfommando nabut die Angriffe, wie die Blatter ausdrücklich fchreiben, nach vorheriger Berftandigung unter den Generalftaben ber Entente auf. Bur ben Beneralangriff auf die deutschen Comme-Stellungen war eine beiondere Urmee auserfeben. Rampferprobte Regimenter, insbefondere Mbenjager-Bataillone, ferner bezeichnenderweise Ernpben aus dem befetten Commegebiet wurden gegen die deutschen Berichangungen vorgeschickt. Gie gingen unter bem Wefang der Marfeiflaife, unter den Rlangen bon Clairons und mit flatternden Sahnen gegen die Deutschen vor. Rach Schil-berungen der Blatter feste ber beutiche Biderftand gegen ben Beind mit größter Erbitterung ein. Die Echlacht wurde immer heftiger und blutiger und wogte longe unentichieden hin und ber. Man fann fic bei der Art des Borgebens "mit flatternden Sahnen" eine Borftellung machen von den furcht. baren Berluften der Angreifer. Aber auch die deutschen Berteidiger miiffen barte Opfer bringen, denn das Trommelfener ebnet die Graben ein. Beroifd halten die Berteidiger ftand; nur drei Dörfer wurden ihnen abgenommen: Le Foreft bon ben Frangofen, die ihren Giof wieder am weiteften vortragen tonnten, und Ginche und Buillatont von den Englandern, beren eigener Bericht jedoch melbet, fie batten einen Zeil des eroberten Dorfes wieder raumen muffen.

lleber die Rampfe meldet der Griegsberichterftatter Georg Queri dem "Berliner Tageblatt": Es find wohl noch nie und nirgende Geichüte in einer derartigen Maffe gufammengerafft worden, wie an der Front Maurepas-Clem; der Zeind gab alles Geld aus, fiir das man irgendwo Munition erwerben tonnte. Er legte Sunderte bon Granaten Depots binter feiner Linie an, Dis er feine angehäuften Beidite für ben größten Tag feines Offenfipplanes einftellen tonnte, und dann berfuchte er, die deutschen Linien auf jeden Quadratgoll eingu-Geine Sturmtruppen bermochten an ber Stelle ibres giinftigften Arbeitsgebietes 1500 Meter porgubringen. Gie forinten gwei rauchende foblende Derfer nehmen. Un ber zweiten Berteidigungslinfe, als der Wen nicht mehr fiber Touter Coutt und Leichen führte, prafiten fie ab. Gie fanden einen witenden Empfang, der fie biel Blut toftete. Gie faben fich wieder im Befit bon ein boar Quadratmetern ihres Landes, die fie ju einer Bifte gemacht batten, bevor fie fie befdreiten dürften. Merkwürdigerweife find es wieder die Gransolen, Die bier vorwarte famen; die Englander bleiben wieder mit ibren Abfichten fteden und ihr Angrifisfeld ift überfüllt mit Leichen. Die deutschen Linien find jest faft febnurgerade.

Laut den "Central Rems" berricht in Londoner politifden Rreifen die Auffaffung, dog jest ber zweite große Berfuch, burch eine allgemeine Offenfive an ber Weftfront einen durchichlagenden Erfolg gu erringen, unternommen worden fei. Auch Bruffilows Armeen, die fich einige Beit ausgeruht hätten, feien erneut offensiv gegen Rowel und Lemberg vorgegangen. Die Rumanen feien in Giebenburgen eingezogen, Bepor bas Better in Galtgien, auch auf bem Balfan, in ben transiploanifden Alpen und im öfterreichild-italienifden Grenggebiet die Operationen eridwere, mußten die Truppen der Berbundeten noch einige wuchtige Schläge ausführen. Das Blatt fchließt mit der Berficherung, daß ein Binterfeldgug un-ausbleiblich fei. Auch fonft wird deutlich, daß es ber Entente barum geht, fiberall, an allen Gronten, die beutiden Rrafte aufe fiarfite in Ansprud zu nehmen; irgendwo werde ein Erfolg fich einftellen. Go ftiermen benn auch die Ruffen immer und immer wieber. Das foftet bie Ententeheere ungebeure Berluste, und an die deutschen Truppen wie an die unserer Berbiin deten ftellt es merborte Unfprüche. Sat der Orfan ausgeraft und find die Fronten nicht gerbrochen, fo wird die Entente gang neue Rampfmittel fuchen oder Prieden ichliegen müffen.

Der militarifde Mitarbeiter bes "Berner Bund" urteilt: Der englische Angriff hat nach Berichten Saigs bom 8. September nachts amifchen Buillemont und Thieppal Raum gewonnen. Guillemont und ein Teil bes fnapp nordöftlich gelegenen Buinche find nach biefem Bericht ben ben Englandern genommen worben. bie damit den fühlichen Stubpunft ber Linie Guillement-Marifn puich-Grandcourt in ihre Gewalt gebracht haben, wogu fie einer Offenfintatigleit bon 64 Tagen benötigten, alle 60 Tage mehr, ale Saige Operationsplan vorfab. Rach biefer Differeng find auch bie Auswirfung und die Opfer gu bemeffen, die der Angreifer gebrocht bat, um diefes erfte Biel einer ursprünglich auf den Durchbend angelegten Offenfive gu erreichen. Heber Bogieres binaus und bei ber Berme Mouquet, bicht füboftlich Thiepval, bor ber Bobe 152 scheint der englische Angriff nicht wefentlich bom Aled gefommen gu fein. Es bleibt abzumarten, ob die Deutschen auch in diesem Abfcmitt auf große Wegenangriffe vergichten und bie Berteibigung friften. Wefentliche fredlegifche Bmite geben ihnen im Raume an ber Comme nicht berforen, und ce mare eine freitegifche Glartung ibrer Wefamtpofition, wenn fie im Beften im geeigneten, nicht naber bestimmbaren Moment eine bedeutend verfürgle Linie wahllen und alle irgend entbehrlichen Rrafte auf benjenigen Bunft bes eine ftrategifche Ginbeit bifbenben europäifchen Schlachtielbes murfen, wo jest bon allen Barteien eine flore positive Entscheidung gesucht werben mug."

Ob ber deutsche Generalftob eine folde Strategie mablen wird, fteht dabin, wir geben Stegemanns Urtrif nur wieder, nen gu geigen, wie diefer Mare Ropf die Loge auffant.

Rumanien und Griechenland.

Das ungartide Abgeordnetenbaus hatte am Dienstag eine bewegte Cibung; Ministerprafident Zisga wurde von der Opposition mit fturmifden Burufen empfangen: Abdanten! Abdanten! Tiega fagte: Das Borgeben Rumaniens ftebt obne Beifpiel in der Beltgeicidichte. Coweit geschichtliche Erinnerungen reichen, pflegte der Stoot, der gegen feine Rachbarn feindliche Absichten begte, ichon um ben außeren Schein gu mabren, gewiffe Forderungen gu erheben, und wenn die darüber gepflogenen diplomatischen Berbandlungen fein Refultat ergaben, wurde mit Beindseligfeiten begonnen. Bas Rumanien getan, ift unter den Aulturnationen noch niemals vorgefommen. Rumanien bat nicht nur uns, es bat alle militärischen und diplomatischen Faftoren unferer Berbiindeten irregeführt. Bir wußten, daß Rumanien friegerifche Borbereitungen trifft. Für biefen Fall haben auch wir Borfehrungen getroffen. Der Ueberfall Rumaniens erfolgte jedoch, bebor unfere Borfebrungen beendet waren. 3d boffe, daß unfere Magregeln in furger Zeit ibre Friichte trogen werden. Rumanien wird feinem Schidfal nicht entgeben! (Rebhafter Beifall.)

Dann gab ein rumänischer Abgeordneter feinem Gemera wegen der Rriegserflarung Rumaniens Ausdrud und verficherte, die Rumanen Defterreich-Ungarns wurden in ihrer Trene nicht wanfen.

Briechenland ift durch die Entente von der Belt ab. geiperrt; nicht einmal ber griechijde Gefandte in Berlin tann mit feiner Regierung verfehren. Die Griechen und Deutschen, beren Ausweifung Die Ententenote verlangt, erhielten, laut ciner Meldung aus Lyon, den Befehl, des Land innerhalb 24 Stunden zu verlaffen. Sie werden voraussichtlich über Florina nach Bulgarien geben. Die Postverbindung zwischen Salonit und Athen ift volltommen unterbrochen. Dag En-tente-Agenten wie Mänber und Wegelagerer fich aufführen, zeigte die geftrige Meldung von dem Attentat auf Beamte der öfterreichifd-ungarifden Gefandtichaft; die Wegelagerer haben die lleberfallenen follieftlich "verhaftet"

Rach frangofifden Berichten aus Calonif tam es am Conntagabend gu neuen Bufammenftogen gwijchen fonigetreuen Truppen und ben Galonifer Revolutionaren. Die frangölischen Truppen tamen abermals' ben Auftfändischen gu Bilfe, fodag fich die rogalistischen Goldaten ergeben umften.

Bei allen Meldungen ift zu beachten, bag die Entente nur durchläßt, was ibr paßt. Es follen in Griecenland gans furchtbare Buftande berricben.

Bu Carrails Beer find jest angeblich auch Bortu . giefen geftogen.

Die irifche Wunde.

Reunort, 2. Cept. (Guntipruch des Bertreters bom B. 2. # In einem Auffah über bie Lage in Beland, ber als Melbung aus London im "American" veröffentlicht wirb, ichreibt bas frite Unterhausmitglieb Dr. Artur Lond: Der Aufftand ber Ginn Geiner bat bas irifche Bolf bewegt. Obwohl Dublin außerlie rubig ift, besteht ein tiefes Glefühl der Ungufriedenbeit. Es eis geführliche Gedanten in Dublin. Auch angesehene Berfonen im in ben Boligeis und Gerichtsberichten mit bem Bermert "Gefahriigverschen. Bei Beginn bes Aufftaubes, mor bie Bolfsmenge in Dublin ben Ginn Zeinern feindlich gefinnt. Als aber bann be-Auffiand erftidt war, famen Tag für Tag Nachrichten bon Eridiegung der Gubrer und bon Mannern, die feine Gubrer waren benn Ergablungen bon Morden, foredlichen Sinrichtungen, be Blinderung und Rauberei. Das Balten bes Generals Marine und Die Dummbeit ber britifchen Megierung bollenbefen, was eine jahrelangen Bropagande nicht gelungen mar. Gie machten aus Dublin eine Stadt ber Ginn Reiner. Die Ginn Feiner Bon ging fiber gong Irland. Die Ginn-Reiner-Buhrer werben gu neuer Beroen für bas Boif. Cafement ift in die beilige Goor bee fel. dien Beroch aufgenommen worden. Babrend ichlieflich bis bor furgem die Ginn Geiner Bewegung unter ben Brieftern fich bange fächtlich auf wenige junge Priefter auf bem Lande beschränfte fcbeint fest die gange Brieftericaft ben Irland durchfest gut fein und der Mann auf der Strafe nimmt Bijdoje und Ergbifdoje if feine Gefinnung in Anipruch. Dieje neue Befinnung bat bie Me leutierung tatfächlich erftidt.

grangoffice Suftande.

Sumanite" leuft bie Mufmerffamfeit auf Die jammerlicher Buffande in der frangofifden Gifderflotte. Frantreich ftebe im Be eriff, Sunderte bon Millionen feines Rotionalwohlftanbes und, bei fcblimmer fei, ben Brotertverb fommender Weichlechter gu berlieren Bu Dunderten feien bie Gifderboote und Gegler in ben Safen sefault. In Camaret gum Beifpiel, bem wichtigften hummergentum Frankreiche, fei aller Bertebe tet. Alle ruitigen Manner felen in Briege. Der Stoat ine nichts, um ben Berfall Diefer einfimmt blubenben Induffrie anfanhalten. Der Storrespondent forbert be Regierung auf, Die nötigen Mittel gue Bieberinftanbichung ber Sifderflotte ausauwerfen und ben Sifdern abulich wie ben Land

arbeitern besondere Urlaube zu bewilligen. Bataiffe" vom 28. August ichreibt: Tem nüchtlichen Wanderer, ber in Baris in die Rafe bes Dit- und Rordbafichojes gegen Mitten nacht fommt, bietet fich ein peinlicher Inblid. Mut ben Banteder Boulevards Magenta, Strafburg nim. fiben Obdachlofe, die bi Bornbergebenden fchen auffarren. Es find Golbaien, Urfauber, & nicht wiffen, wo fie die Racht gubringen follen und in ber Rabe ber Babnhofe auf die Fruhguge marten, die fie an die Front beforber-In ben Sallen ber Bafinboje bielet fid ein Schnifpiel, bas bem Ib geharteften Tranen entloden tann. Auf ben Steinboten liegen be Soldaten in Sauffein beieinander und ichlafen. Um meniger in rieren, haben fie fich gujammengepfercht. Die, die nicht fchlafen fonnen, hoden on ben Banben und unterhalten fich, leife, um be Schlafer nicht gu erweden. Gie trinfen und rauchen bagu. Ram biefer beflagenswerte Buftand nicht geandert werden? Findet bie Militarperwaltung nicht die Mittel, ein Saus in ber Nabe ber Bibe höfe als Unterfunft einzurichten?

Die Parteiführer beim Kangler.

Bubrer aller Barteien, nur die Cogialdemofratifche Ur beitogemeinichaft batte feinen Bertreter entjandt, Tonferier ten am Dienstag fünf Stunden lang mit bem Reichsfangler Much bas Brafidium bes Reichstages war ericbienen. II. t nabm Belfferich an der Bespreckung teil. - Der "Lofalanzeiger berichtet: Der Reichskaugler gab einen allgemeinen politischer Ueberblid und fonnte die erfreuliche Mitteilung mochen, bat Sindenburg und Ludendorff fid übereinstimmend babin am geiprochen hatten, daß die allgemeine militärische Lage gut le und zu teinerlei Befürchtungen Anlag gebe. An eine Berant fettung der militärischen Alterogrenze werde nicht gedacht. Allgemein guberfichtlich fei auch die Stimmung gegenüber ber Musfichten der fünften Rriegsauleihe gewejen, für die man wieder auf einen vollen Erfolg redme.

Der Reichstag wird porausfichtlich am 26. Ceptember gufammentreten und gleich in ber erften Sikung wird ber Rome

ler über die politifche Loge fprechen.

Seuilleton.

Die deutsche Bucherei in Leipzig.

Im Gambiag ift in Leipaig Die Demiche Bucherei am Deutschen Blat int Buge Der Strafe Des 18. Oftobers feierlich eingeweiht worben. Lamit ift ber Ceffenilichteit ein neues Anturmert übergeben, bas nach vielen Geiten bin Bedeutung fot. Die "Leipziger Pollogig." referiert barüber: Die gewaltige Bibliothet fammelt vom Robre 1913 an alle in Deutschland ericienenen Bucher, Beitfebriften, Landlarten und fonftigen Drudichriften. Auferdem fucht fte noch die im Mustande ericbeinenben beutichen Geriften au betommen. Rur Mufifalien und politifche Tagesgeitungen werben nicht aufgenommen. Da fich die Buchbanbler Deutschlands, Deiterreich-Ungarns und ber Schweig, reichlich 4000 Berleger, verpflichtet haben, von jebem Trudwerle ein Stud eingufenben, wird bolb ein ludenlofes buchandlerifches Mufeunt entfteben. Außer bem ge-famten Berlagsbuchandel mit feiner reichen Buch- und Beiticheiftenprobuttion gehoren in bas Cammelgebiet ber Bucherei alle weiteren Beitidriften. Inobejondere auch die Beröffentlichungen bon Gefellichaften und Bereinen, Die Beröffentlichungen aller Beborben und ber Barlamente und folieflich Gelegenheits- und Privaibrude.

Das größte Intereffe an ber Teutiden Buderei bat ber Budbenbel felbit. Bon ibm geht bie Anregung gu ibrer Schaffung aus, nit ber Ginweibung geht fie auch in bas Gigentum bes Borfenpereins ber Deutiden Buchfanbler fiber. Durch die Cammlung und Registrierung aller Deudwerte an einer Stelle mirb bie Heberficht auf bent Buchermarft erleichtert und eine vollfiandige Bibliographie Det beutschen Literatur möglich. Damit ift bie Bucherei gugleich miffenfchaftlichen Zweden bienftbor und wird nicht nur ben Forichern, fondern allen Berufen, die mit bem Echrifitum in enger Berbindung fteben, Welegenheit gur Fortbilbung bieten.

Die Deutide Buderei ift bom Borfenverein ber Deutiden Buchhandler in Leipgig mit Unterftugung ber fachfifchen Gianieregierung und ber Stubt Leipzig begründet. Der Bertrag swifden Den brei Beteiligten ift am 3. Citober 1912 gefchloffen worben. Danach ift ber Borfenverein berpflichtet, Die Dentiche Bucherei eingurichten und gu verwalten, Die Stadtgemeinde Leipzig zur Bergabe Des Bauplages und zur Zahlung von 100 000 Mart im Jahre 1913

iafus gum Bau ber Bibliothefe- und Bermaltungegebaube mit voll. ftanbiger Einrichtung und allen im Laufe ber Jahre notwendig merbenben Ermeiterungsbauten. Der Staatsfistus gahlt meiterhin im Jahre 1913 50 600 Mart und in ben Jahren 1914 bis 1928 je 85 000 Mart.

2m 19. Oftober 1918 wurde ber Grundfiein gelegt und gmar auf einem Gelande an der Rarl-Gigismund.Strage. Erft ibater wurde ber jegige Bauplat gewählt und am 21. Juli 1914 ber Grundftein verlegt. Die Grofe des Bauplages beträgt 16 741 Quabratmeter, mobon gunachft 8400 Quabratmeter benutt merben. Die bebaute Mache ift 2008 Quadratmeter groß. Rach 2% jahriger Bautatigfeit fann bas Gebaube feiner Beftimmung übergeben werben. Es ift 120 Meter lang und bis gum Saupifims 22 Meier boch. Mit ben ausgebanten und perwendbaren Rellern und Dadiboden liegen acht Geschoffe fibereinander. Die gange Anlage weift 106 berichieben große Raume fur ben Buchereibettieb und brei Dienft. wohnungen auf.

Der große Lefefaal im Erbgeichoft ift 35,70 Deter lang, 17.20 Meter breit und 9,20 Meter bod. Es find 180 Citplage mit allen Bequemlicifeiten, Tifchlampe uim. vorbanden. Den Befuchern ficht eine Sandbiliothet mit 20 000 Banben gur jebergeitigen unentgelt. lichen Benuhung gur Berfügung. Die Blinfde ber Lefer nach Buchern aus bem Bucherspeicher werben fofort befriedigt. Bur raiden Abwidlung ber Gefcafte find Saustelephon, Robrpoft und Mufauge eingebaut. Der Budjerfpeicher, ber Die Drudwerfe ber letien brei Sabre umfaßt, und fett 120 000 Banbe gablt, befindet fich gu bem 3mede birett unter bent großen Lefefoal. Die Speider für bie Biider aus fruberen Jahren follen im 3. und 4. Obergefcog uniergebracht werben, wo fich Raum für 590 000 Banbe bietet. Da fein Bud aus bem Saufe mitgenommen werben barf, find im Refeinal fcollfidere Bellen mit Schreibmafdinen berhanben. Der Ganl macht einen hellen und freundlichen Ginbrud. Alle fibrenben Ginfluffe find ferngehalten.

Der Beitidriftenlesefaal im 1. Obergeiches bielet Gibgelegenbeit für 100 Berfonen und weift Gentelle für 4000 Beigfreiften auf. Der Lagerraum für Beitschriften bejinbet fich bireft über biefem Gefejaal, um frubere Rummern fofort mit bem Mujgug berbeigufchaffen. Dort fonnen 20 000 berichiebene Beitichriften mit 200 000 Beften lagern. Im 1. Obergefchof bes Borbergebandes befindet fich noch ein tleiner Lefefaal mit nur 11 Blaten. Dier foll Gelegenheit gu eingehendem Studium gegeben werben. In jedem Plat gebort noch ein bestimmtes Regal, wo Bucher, die ber Lejer wochenlang

fael, der 1500 Karten und Plane in ledmijd vollfommen eingerichte ten Banbidranten entbalt und acht Arbeitsplate aufmeift. 30 2. Obergefchof ift noch ein Bortragofaal fur 120 Berfonen eingo richtet. Ein Erfrifchungsranm mit 50 Gipplaben befindet fich im Erdgeschoft. Treppenhaus und felure machen einen durchaus bernehmen Gindrud und find mit Buiten beutider Dichter und Welebrien und mit Gemalben gejdmudt.

Die bibliothef-technifden Ginrichtungen ber Teutiden Bucherti find die Bugangsbiicher, Die Standortsvergeidmiffe, Die Lieferantenfarthothet und die Rataloge. Die Aufftellung ift eine rein ichematifcht nach Format und Gingang. Go werben Luden, Die ben Raum unnotig in Anfpruch mehmen, bermieben. Die Lieferantenfartothel if die Grundlage für bas Archiv bes beutiden Schriftlums. Gie meit jebergeit die gesomte vorhandene Berlagoproduttion einer Firms auf. Es find greet alphabetische Nataloge angelegt, babon einer für bas Bublifum und einer fur ben inneren Dienft. Conberfataloge find angelegt für die bibliothet tedmijde Cammlung, für Die Rriege fammlung, für die Beitfdriften Cammlung, für die Bandbibliothe bes großen Lejejaole, für bie amtlichen Drudfachen, für bie Chul und Universitätsschriften, für die Bereinsbrudfachen von geringeret Bedeutung und für bie geheimzuhaltenben Drudfoden.

Die gefamten Bautoften betragen 2 380 000 Mart. Der nun eingeweihte Ban ift aber ine ber erfte Zeil bet gefamten Unlage, fur Die Erweiterungebauten fur 200 Sahre borgeschen find. Der erit Ermeiterungsbau wird ungefahr in gehn Johren notwendig fein ba bas jegige Gebaube eima 1% Millionen Banbe aufnehmen fann.

Fortidritte Der linematographifden Zednif.

Liefegang macht in ber Beitichrift "Der Rinemniograph" in tereffante Angaben über Fortidritte ber legten gebn Jahre. Ber sehn Jahre blidte die Rinematographie erft auf ein Alter bott gebn Jahren gurud. Cowohl in ber Aufnahme, als auch in bet Biebergabetechnit ftritten noch verichiebene Chiteme um ben Botrang, toahrend fich heute durch die Bragis ein giemlich einheitliches Topus berausgebildet hat: in ber Aufnahme ber Transport bes Bilmbanbes burd ben Greifer, in ber Biebergabe burch bas Maltheferfreug. Erft Die allerneueste Zeit hat bariber hinand noch einen Fortidritt gebracht, ber aber bis beute nur miffen fcafiliche Bedeutung erlangt hat: das fortlaufende Filmband bei bem bie eingelnen Bilber burch bie rotierende Spiegeltrommel auf ben Bilm geworfen werben. Bei ben feitherigen Apparates und von ie 115 000 Mart in ben Jahren 1914 bis 1923, der Ctaats- braucht untergestellt werden tonnen. Daran foffie ti fich ein Rarten- wird mahrend der rudweisen Bormartsbewegung des Films bes

918

e in

haenifchs Kriegsziele.

3m "Bormarts" wendet Konrad Haenifch fich gegen jedes ichleiern und Bertufchen der Stellung der deutschen Cogialmofratie gu den Kriegegielen und er erflätt, er balte "im tereffe des deutschen Bolles und insbesondere der Arbeiterfett eine weitgebende Sinausichiebung unferer Grengen ema bis gur Rarem-Linie, baneben haben wir auch die Schafeines unabhängigen Bolen mit Freuden gu begriffen). eines unabhangigen poleti mir aber auch reale iderungen dagegen, daßt Belgien auch fünftig noch das Ein-unster Englands nach Mitteleuropa hin bleibt — soweit Sicherungen unter Aufrechterhaltung bes ftaatlichen Agenlebens des belgischen Bolfes erreichbar find. Bie ja berbaupt über die Durchsetzung aller Friedensziele das lette fort erft das militarifche Endergebnis felbft fprechen mird! geht jeht in der Cat nicht mehr, dat der einzelne feine keinungen in diesen Dingen binter allgemeinen und viel-entigen Redensarten verstedt. Darum erfläre ich rund daß nach meiner Auffalfung die Friedensziele ber erioldemofratie etwa in derfelben Richtung zu liegen haben, rie jene Friedensziele, die der Reichskangler in feiner befann-en Rede vom 9. Dezember 1915 und fväter entwickelt hat." Benn Baenifch Marbeit und Bestimmtheit fordert, fo

ode er die Forderung gerade an den Kangler richten, deffen teben über die Kriegziele die verschiedenste Auslegung erschren baben. Haenisch ist preußischer Landtags-, nicht eichstagsabgeordneter; aber auch ein einzelner Reichstags-Seordneter könnte nicht namens der Fraktion ibrechen. Rur Erflarungen, wie die Haenische, immer deutlicher zeigen, vie febr nötig die Fraktion bat. Alarbeit zu ichaffen. Bum Beffviel auch darüber, was unter "realen Giderungen" gu erfteben ift.

t der

r, die

t 35.

T AL

rt de

nien

cina

rge

KEC.

MI

ind,

Die Gewerkschaften und das Lehrlingswefen.

In einem fürglich veröffentlichten Artifel mit der gleichen Gerichtift baben wir ben Rachweis geführt, daß die in der "Arbeitderzeitung" aufgestellte Behauptung, die Mitwirkung der Geerficaften bei der Regelung des Lehrlingswesens sei gesehlich nyulassig, nicht zutreffe. Gleichzeitig haben wir einiges Maiertol m Beweise dafür beigebracht, das im Eegensch zu den Unter-ehnem im Baugewerbe, die jede Mitwirkung der Gewerkschaften ber Lehrlingefrage grundfahlich ablehnen, bie Unternehmermunisationen in einigen anderen Berusen eine solche Niswirkung beest als wünschenswert erachten. Es wurde auf Berhanblungen ingewiesen, die in neuerer Zeit zwischen den Unternehmer- und sehelterorganisationen im Holzgewerde und im Hutmachergewerde der diesen Gegenstand gehischen und beiont, das Bestimmungen über das Lehrlingswesen schon lange Bestandteil des Tarifmutages im Buchdrudergewerde sind. misationen in einigen anderen Berufen eine solche Mitwirfung

mirages im Buchdrudergewerbe sind.
Gegen diese Aussiührungen polemisiert die "Arbeitgeberzeitung"
n einem längeren Artikel in ihrer Aummer 85 bom 27. Angust.
Sein Bersalser müht sich, den Rachveis zu sühren, daß die Inangen wohl besugt seien, die ihnen durch § 81a der Gewerbeordmg zugewiesenen Aufgaben, die Forderung eines gedeislisten der Aufgaben, die Forderung eines gedeislisten der Aufgaben, die Forderung eines gedeislisten der Aufgaben, die Forderung eines gedeislisten fit den Arbeitsnachweis auf andere Organisationen zu übertragen,
not aber die ihnen durch den gleichen Baragraphen übertragene Ingelung des Lehrlingswesens. In bezug auf das Lehrlingswesen is die Janung nur ausführendes Organ der Handwerkskammer, ist als öffentlich-rechtliches Organ unmöglich ein ihr nachgeord-utes öffentliches Organ, nämlich die Innung, zugunften irgend

nicher freier Bereinigungen übergeben fönnt.
Diefe Beweissührung hinkt ganz gewaltig. Es trifft ja gar icht zu, daß die Innungen und Gesellenausschüsse ihre gesehlichen Ichugnisse binsichtlich der "Hörderung eines gedeihlichen Verhältniss" und des Arbeitsnachweiswesens an die Arbeitgeberverbände im. die Gewerkschaften übertragen baben. Die Berhältnisse des Geworkschaften übertragen haben. Die Berhältnisse des Geworkschaftschaften haben sich einsoch als stärker ersten als die Versicheiten des bestehlichen das fich einsoch als stärker ersten als die Versicheiten des bei beitagen als die Versichen des nelen, als die Vorschriften des auf beralteten Juständen suhenden nichteben des geschriebenen Rechtes. Die Innungen dürfen sich nig, wie es ihnen das Geseh zur Pflicht macht, mit ihren Geschmansschüffen über die Förderung eines gedelblichen Verhältenses unterdalten, etwaige Beschlüße haben aber seine prastische Ideutung, denn die wirkliche Bertretung der Arbeiterschaft ruht zicht in den Händen des Gesellenausschuffes, sondern dei der Geschläches. Diese schließt den Aarisvertrag ab, der das Berhältnis wischen Unternehmern und Arbeitern regelt. Und die Unternehmere ihren sich, in Ersenntnis der Bedeutungslösigseit der Annungen. telen, als die Borichriften bes auf beralteten Zuftanden fugenden aben fich, in Erkenntnis ber Bedeutungslofigfeit ber Innungen, icondere Arbeitgeberverbande gebildet, die bei der Regelung der icheitsberhaltniffe ben Gewertschaften gegenüber als Sachverwalter bie Unternehmerintereffen auftreien. Tehnlich wie hinfichtlich ber

bettib burch eine rotierenbe Blenbe gefchloffen. Bor gebn Jahren apfte die finematographische Tednif noch fower mit ben Fehlern Blimmerns und bes Gliderns ber Bilber, Dinge, Die heute bolut fiberwunden find. Durch die bon den neueren Apparaten Reiftete Bildgahl bon 16 Aufnahmen in ber Gefunde ift ein luden. des Bewegungsfeben gefichert, bet unfer Muge in ber Gefunde ma gebn verichiebene Ginbrude unterscheiben fann. Man fann m, bag tochnisch bas zweidimensionale schwarz-weiße Bild beute

mf feiner Sohe angelangt ift.

Aber schon hat fich die Technif neuen Aufgaben gugemandt, allerdings noch nicht reftios gelöst find. Da ist gunachst bas acoflopische Filmbild. Die Aufnahme macht bier feine beson-ten Schwierigkeiten. Man braucht nur, ahnlich wie bei ben etographischen Stereftopfameras ben Aufnahmenpparat mit givei Infen in Augenentfernung gu berfeben und zwei Gilmbander bomier mit gleichformiger Bewegung abrollen gu laffen. Schwierigletten mocht aber die Wiedergabe. Wenn man die beiben, etwas Afdiebenen Bilder nebeneinander auf die Leinwand wirft, fo muß ither Buschauer mit einem Brisma ober gwei Fernrohren aus-Sid zu betrachten. Ober man behilft sich mit Bilbern in Komple-Pentarfarben - 8. B. grun und rot -, die man übereinander Suft und die Buichauer bann durch Brillen mit einem roten und em grünen Glas, wodurch bas nicht für bas betreffende Auge eftimmte Bild ausgelösigt wird, betrachten laft. Doch find bas des natürlich nur Rotbebelfe. Birflich bollfommen ware nur be Einzelbetrachtung nach Art ber Raiserpanoramas, bie für Wiche Raturaufnahmen ufto. mehr Berbreitung verdiente. Die berbenphotographie bat im Rinematolorverfahren eine Löfung gemben, bie aber bibber mir für gewiffe langfame Aufnahmen Denbbar ift. Das Tonbild, b. h. die Berbindung bes Kinemato-Raphen mit dem Phonographen, hat bei den neuesten, durch Edison Saumont palentierten Berfahren eine außerorbentliche Bobe reicht. Endlich fei noch bie Funtenfinematographie ermabnt, bei im fonft gang verdunkellen Raume bas gu photographierende bieft burch Funten beleuchtet wird, Die von hochperiodischen ethielftrommefchinen ergengt werben, während bas Filmband in Benber Schnelligfeit hinter bem dauernt geöffneten Objeftib Deigezogen wird. Man hat es bis jeht auf diefe Beife ichon auf 000 Aufnohmen in ber Schunde gebracht, wodurch die Aufdme fliegender Geicoffe, des Aligelichtags ber Infelten und Setzer für unfer Muge unfichtbarer Bewegungen gelungen ift.

Anerfennung der Gemertichaften und ber Wertichatung bes Latif- ! nertennung der Gemerkigapten und der Wertschapung des Zatisbertrages werden sich auch in der borliegenden Frage die Biberbredenden ichlichlich der Wucht der Taljachen beugen. Wan darf ich sogar der Erwartung hingeden, das die der Wirklichkeit start nachhinsende Gewerdegeschurug früher oder später den geworde-nen Serhältnissen Rechnung trägt. Jum Schluß noch das Artische eines Anparteisschen zu der Streiffrage. Veröffer Wilhelm Stieda schreibt im "Sendwörter-buch der Staatswissenichaften", 3. Aussage 1910, Band VI. Seite 488:

Leiber haben bie Tarifverträge mit wenigen Ausnahmen bis jeht berfäunt. Bestimmungen über die Zahl der Lebrlinge, die in einem bestimmten Berhältnisse gur Größe der Betriebe und der Zahl der beschäftigten Gestellen steden sollte, die Dauer der Lebrzeit, die Löhnung der Lehrlinge ufw. zu treffen. Sicher könnten sie aber gerade bei der Regelung des Lehrlingswesens sehr gute Dienste leisten, da mit generellen und schematischen Borichristen keine Befferung erreicht werben fann, vielmehr eine nach bem befondenen Infdmitte bes einzelnen Gewerbes fich richtenbe Anordnung erwiinicht fein muß

Dem sei noch hinzugefügt, daß die Neberwachung der LehrIngsausbildung, die noch dem Stande der Eicsehgebung ausschließlich den Innungen obliegt, nach dem Urteil einsichtiger Innungsleute sehr viel, wern nicht alles zu wünschen übrig läht. Eine Mitwirfung der Gewerkschaften auch auf diesem Gediete könnte dem Gewerbe nur zum Borteil gereichen. Das Berlangen der Gewerfschaften nach der Ritwirfung dei der Regelung des Lebrlingswesens ist weit davon entsernt, utopisch zu seine Berlangelich derechtigt und liegt durchaus auf dem Bege einer vernünstigen Generheärsdertung. Benn sich auch realtionäre Gemalten noch verein werbeforberung. Wenn fic auch realtionare Gewalten noch gegen bie Einbeziehung bes Lehrlingswesens in die Regelung burch die Tarifverträge sträuben, so wird die Entwidsung doch, vielleicht ichneller als fie es erwarten, über fie gur Tagesordnung übergeben.

Eine Kriegstagung der Gelben.

Unter der Affiftens zweier Bolizeipräfibenten und eines Landeshauptwanns hielten die sogennunten "wirtschaftsfriedlichen" Arbeiterverbände am Sonntag ihre Generalversammlung in Bredlin ab. Neben dem Genitag ihre Generalversammting in Breis-lan ab. Neben dem Geafen Hendbroech und einem Kittmeister Krafer von Schwarzenfeldt, die anscheinend als unbeauftragte Ver-treter der Landarbeiter erschierten waren, batten sich eine Anzahl Vertreter von Unternehmerverdänden eingesunden, was sedensalls auch die angentessenke, weil offene Vertretung der wahren Fär-derer dieser "Arbeiterbewegung" war. Man hatte sich auch gleich einen Reduer aus dem Unternehmerloger bestellt und dieser saste den dienstbefliffenen Leuten, womit fie beauftragt und megu fie den diensibestissenen Leuten, wonnt sie beauftragt und magu sie geduldet werden. Herr Dr. doff (Büsselderss), so bieß der Kedner, belehrte seine gelben Juhörer, das sie berufen sind. "Etörungen" im kopikalistischen Betriede zu verdindern oder doch zu verkärzen, also Streifs zu brechen, und das wäre besonders nach dem Kriege eine sehr notwendige Aufgabel Aussperrungen sind erlaubte Bassen des Unternehmertums. Streifs sind unerlaubte Betriebsstörungen, auch diese Beweissstätzung stedten die Gelben ruhig ein. So konsteinen der Redner auch noch das Attentat gegen die Vernungt bieten, das er die englischen Gewerschaften die Urheber des Weltkrieges naunte, weil sie durch ihre ewissen Ledusforderungen den Kröft und daß er die englischen Gewerkschaften die Urheber des Weltkrieges naunte, weil hie durch ihre ewigen Lohnforderungen den Brofit und die Vormachtsstellung des englischen Kapitals gefährdet und damit den Krieg Englends gegen Deutschland hervorgerusen baben. Als auch diese Entdedung nur Beifall sand, war doch zu werken, daß wirklich nur noch D. U-Leute dei den Gelben zurückgeblieben find. Ihren schweren Jorn hatten die einzelnen Kedner, besonders Wischmötosst und Kupp (Berlin) über die "Bevorzugung" der freien Gewerkschaften, die reichsgesehliche Regelung des Arbeitsnachweises und die Bereinsgesehnovelle — alles Dinge, welche den Eristenzhaden der welche den Eristenzhaden der Weltreugen zu unterprochen droben.

boben ber Getreuen gu untergraben broben.

Der Berbandelag, der feine Mitglieder- und Raffennerhalt-nific borfichtig berschwieg, fronte fein Bert, indem er den "Bert-meister-Berband" bei den Unternehmern denungierte, weil er genau wie die Ingenieure gu ben freien Gewertichaften bilt. Der Borfizende der Sereinigung deutscher Arbeitgeberberdande verstand natürlich diesen Bint und versprach, den "Werkneister-Berband" den deutschen Unternehmern in der richtigen Form besannt zu machen. So schloß würdig mit einer Denunziation zu "burgfried-lichen" Zwecken die Kriegskagung der Gelben.

Burgfrieden bei der Berliner Polizei.

Bor einigen Jahren berfuchten Die Berliner Schubleute fich eine Organisation zu schaffen, wurden mit ihrem Gefuch bon bent damaligen Polizeipräsidenten von Jagow aber furg abgewiesen. Rad Ausbruch bes Arieges trat auch bier Burgfrieben ein und ben Schupleuten wurde die Grundiung ihrer Organisation gestattet, ber fich ingtvifchen auch Bereine angeschloffen haben, die in der Proving ibren Gis haben. Die Genehrnigung wurde lediglich bon ber Bedingung abhängig gemacht, daß der Berband dienfiliche Angelegen-heiten nicht erörtern durfe. Bor turger Zeit hat nun aber der Berband an den neuen Brafidenten bon Oppen eine Gingabe gerichtet, in ber ersucht wird, die Difgiplinarstrafen gu loichen, wenn feit ber Bestrafung eine fünfjahrige ftraffrele Bubrung berftrichen ift. Bur Begrinbung wurde barauf bingewiefen, bag Schublente, Die langer als 20 Jahre im Dienit fieben, wegen irgend einer alten Difgiplinarftrafe noch immer ant lebenstängliche Anftellung marid burch bas Tragen bes furgen Geifeng bem Bublifum gegenüber als bestrafte Beamten gefennzeichnet find. Auf biefe Eingabe erhielt ber Berband eine giemlich fchroffe Antwort mit bem Sinweis darauf, bag folde Antrige in Bufunft nur durch bas Kommando ber Schutzmannichaft vorzulegen find. Mittlerweile icheint ober der Boligeipröfibent von Oppen eingesehen gu haben, daß sein schroffes Borgeben doch recht wenig mit bent Burgfrieden in Ginflang gebreicht werben tonne, benn wie ein ber Boligei ofter gefälliges Mittagellatt berichtet, bat herr bon Oppen ben Borfigenben und ben Geriftführer bes Geutmannverbandes empfangen und ihnen die Berficherung gegeben, bag er ber Organifation mit bem größten Wohlwellen gegenüber ftebe und beg feine chroffe Antwort auf die Gingabe vielleicht auf bas Wirken nochgeordneter Inftangen gurudguführen fei, herr von Oppen berfprach ichlieglich, beim Minifterium für die Gewährung einer Teverungszulage an die Schupleute einzutzeten - womit ber Burgfriede bei ber Beligei mieber bergeftellt ift.

Dermifchte Mriegsnachrichten.

Die in den letten Tagen in Braunsch weig verhafteten Ge-noffen sind samtlich wieder freigelassen worden. Der gegen sie entstandene Berbacht erwies sich als völlig unbegründet. Da-gegen besinden sich die am 22. August verhasteten Genossen Oerter und Genzen noch in Hannober in Sicherheitsbaft.

Die "Deutsche Zage deitung" ist abermals dis auf weiteres verbot en worden. Unmittelbar vor dem Verdot hatte das Platt herde Klage geführt, weil die Lusur im Intersse der öffentlichen Sicherheit bestimmt habe, daß Artifel von Reventlow nur erscheinen dürsen, wenn sie zur Borzensur eingereicht waren und den Zensurvermerk tragen.

Der "Watin" meldet aus Toulouse: Die die mische Ra-

brif Goint-Saubent ift bollftanbig niebergebrannt. Gehr große Mengen Chemifalien murben bernichtet. Der Schoben ift febr

Reuter melbet aus Lond on : Der verunglüdte Zeppelin wurde durch den Flisgerleutnant William Robinson herabgeschoffen. Der König hat dem Offizier das Viltoria-Kreuz verliehen. Robinson war zwei Stunden in der Luft geblieben und batte vorher ein anderes Luftschiff angegrissen.

Aus Ropen hagen wird gemelbet: Da neue Berhandlungen über bie Bilbung eines Roalitionsminifieriums eingeleitet find,

wurde die Berhandlung im Follething über bas Infraftireten ber neuen Berfaffung vorlaufig verfchobe

Das fürfifde Amtablatt veröffentlicht ein Gefeb, bas die Re-gierung ermächigt, die Gifenbabnen Smhrna Raffaba und Mubania-Bruffa mit Verlängerungen und Abgreichun-gen, ferner die hafenanlagen und die Kals von Smorna gurudaulaufen. Die Konzessionen dieser Unternedmungen werden als hin-iällig erklärt. Die Eisendahn Smbrus-Kassada und die Dasenan-lagen, sowie die Reis von Smhrna waren französische Unterneh-mungen, die Eisendahn Mudania-Brussa eine französisch-englische.

Aus der Partei.

Materialfammlung.

Bentrumsblätter enthalten die folgende Rotig: Fralt ion sofpaltung und Karteitrije beriett fich eine im Bolfsperting, verlag (M. Globbach. 104 G. Mt. 1.40) erichiene Schrift von R. Berger, in welcher dieser aus der Fülle des Materials der Tagespreffe, Beilfdriften, und Brofdburenlitecatur bie Tatfacen gur fostalbemotratischen Araftionsspallung und Parteifrise gusammenirägt und auf Grund berselben die Tendengen in der Entwidlung der

fogialdemotratiiden Gefamtbewegung aufgugeigen judit."
Unfere Gewoffen tennen aus alter Erfahrung die Fähigkeit der Zentrumspartei für das Sammeln und Ausnuhen von Filaten. Diese Vorarbeit für die nächsten Bablen bat ichon wieder begonnen.

Die Belgienreife der Standinavier.

Der belgische Gesandte in Lopenbagen bat, indem er gleich zeitig eine Kundgebung Banderveldes veröffentlichte, in Zeitungen Ginipruch erhoben gegen die Darstellung, die die standinavischen Sozialbemoltaten geben bon dem, was sie in Belgien gesehen baben. Der Gesandte behauptet, daß die in Frage stehenden Mittellungen badurch beutich gefärdt worden seien, daß die ifandinobischen Sozial-bemokraten halbamiliche Gäste der deutschen Berwhlung in Belgien gewesen und von dieser ihre "Ansicht" ausgedrängt erhalten hätten; die nordischen Cozialdemokraten seien vom Generalgaubernen von Biffing empfangen und bon ibm beeinfligt worden. Reinlicht Bebauptungen, wenn auch weniger idroff gugefpitt, bat Wenoffe Bran-ting, ber Subrer ber schwebischen Sozialdemotraten, aufgestellt.

Dagegen erhebt nun das Sauptorgan der danischen Sozialde-ntokratie, der Kopenhagener Sozialdemokraten, am 1. September in einem längeren Aussach energisch Broteit. Das Blatt schreibt, das die den Bandervelbe ausgesprockenen und dem belgischen Gesandten Allart verbreiteten Behauptungen betr, des angeblichen offiziellen Charaltere ber fogialbemolratifchen Befuchsfahrt burch Beigten jeber tatifacilichen Grunbloge entbehren. Die ichwedifchen und Danifchen Sogialbematraten feien Gabe ber beutiden Arbeitecorganifationen gemesen; bom Generalgouberneur bon Bissing seien fie nicht em pfangen worden, und sie seien nicht die Gaste des Generalgouber-neurs gewesen. Sie seien auch nicht, wie Bandervelde behauptet, am Bersammlungshause der belgischen Sozialbemotratie in Brissel teilnabmeles verbeigegangen, "oine baselbit einzutreten"; fie batten volle Freiheit gehabt, in Belgien mit allen beliebigen Verfonen gu fprechen, und ihre Auffaffung von den Zuständen in Belgien beruhe durchweg auf ihren eigenen, objeftiven Beobachtungen und Feititellungen.

neues aus aller Welt.

Sie fahren jest auf Gummirabern.

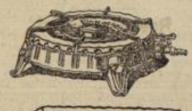
Den "Berl. R. Racht." gehen aus ihrem Leferkreife folgende Klagen au: "Eben habe ich die Reisen und Schläuche von meinem Fahrtod abgeliefert. Die dafür gezahlte Entschäugung ilt seine bei guter Erhaltung kaum balb so groß, als der Preis in Friedenszeiten. Richt ohne Behnut trennt man sich von dem Fahrtod; har man sich voch manche Erholung und Freude damit ichaffen kunnen. man sich doch manche Erholung und Freude damit ichaffen können. Aber wenn der Gummi für Heerschiede ersarderlich ist, nung man natürlich darauf verzichten. Unversändlich ist nur solgendes. Seit einiger Zeit legen sein bei Erandente in hiesiger Gegend sich Eagen nit masson Gummireisen zu; sie wissen ihren neuerwordenen Meichum nicht anders unterzudringen. Ein solches Wogenred ersbält aber des Vielsachen an Gummi wie Schläuse und Reisen eines Fahrrades zusammen. Es erregt geradezu Aergemis, in wie prohenhafter Veise diese derren mit ihrem Reichum prunken in einer Zeit, wo seder sonit sich Entbedrungen auferlegen muß. Vermsten die die das dahin ohne Gummi sahren konnten, so auch wohl in der Kriegszeit. Verdalb aber wird nicht Veistlag auf jenen Gummi gelegt und das Habren darauf verdoten? Verd und jenen kummi gelegt und das Kabren darauf verdoten? Verd den einen recht ist, ist dem andern villig. Verd dier eine Ausnahme von diesem sonit geltenden Erundsah gennacht?

geltenden Grundsat gemacht?"

Bermutlich banbelt es sich bei den Bagen der Landleute um Reifen aus "Ariegsgummi". Immerhin; die "Landleute" haben es jeht dazu!



Frankfurier Gasgefellschaft.



Gaskocher mit großen Brennern für Einkoch-Apparate

Höchster Gasverbrauch ca. 1000 Liter p. Brennstunde 80 ,, " Geringster Alle Zwischenstufen einstellbar.



von Obst und Gemüse soll bei der jetzt herrschenden Zuckerknappheit und dem Mangel an Gummiringen in Keinem Haushalt fehlen. Der Apparat wird auf zwei nebeneinander liegenden Brenner des Gasherdes gestellt und das Obst oder Gemüse bei kleiner Gasslamme gedörrt.

Apparate nebli bebraudisanweisungen find erhältt. in der Ausfiellung 23 Roßmarkt 23.

Montag den 11. September 1916, abende präzie 81/4 Ithr, in Honningers Salen, Allerheiligenftrafic 10/12:

litglieder=Dersammlung.

Die Reichstonfereng in Berlin und Wahl der Delegierten zu derfelben. Beichäftliche Mitteilungen.

Der Zutrit in nur gegen Boxzeigung des Mitgliedsbuches gestattet. Diesenigen Mitglieder, deren Buch fich auf dem Parteiburean besindet, bekontmen auf dem Bureau einen Ausweits zum Beinch der Berfammlung. — Weibliche Mitglieder, deren Männer eingerückt sind, müssen ihre Bucher auf dem Parteibureau abstreichen Bejuch dietet

Der Vorstand.

eichnungen auf die Kriegsanleihe

werbert toftenfrei entgegengenommen bei unferer Saubtkaffe (Rheinftrage 42), ben famtlichen Landesbantftellen und Cammelftellen, fowie ben Kommiffaren und Bertretern ber Raffauischen Lebensversicherungsanftalt.

Für Die Aufnahme bon Lombardfredit zweds Einzahlung auf bie Rriegsanleihen werden 51/4 % und, falls Landesbantiduidberichreibungen berpfändet werben, 5 % berechnet.

Sollen Buthaben aus Sparlaffenbuchern ber Raffauifchen Spartaffe gu Beidnungen berwendet werden, fo bergichten wir auf Ginhaltung einer Rundigungefrift, falls die Zeichnung bei unferen vorgenannten Zeichnungsftellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits jum 30. Gep. tember bs. 38.

Direktion der Nassauischen Landesbank.



4 VOLKS-TAGE

(EINTRITTS-PREIS 20 PFG.) IN DER

RÜBNER - AUSSTELL

(KUNSTVFREIN, JUNGHOFSTR. 8, AM ROSS-

SONNTAG, 10. SEPTEMBER, NACHMITTAGS 11/2-6 UHR FREITAG, 15. SEPTEMBER | DEN GANZEN TAG VON OL

DEN GANZEN TAG VON 91/2-6 UHR SAMSTAG, 16. SEPTEMBER

SONNTAG, 17. SEPTEMBER (SCHLUSSTAG), NACHMITTAGS 11/2-6 UHR.

Spezialausschank

der Brauerei

Am Opernplatz

Bekannt beste bürgerliche Küche. Feinste Biere direkt vom Faß. Tüchtige

acjudit.

3n melden bet Barller Berth von der Uft. Gef. für Soche u. Tief-bauten (borm. Gebr. Selfmann).

Fabrikneubau Voint & Haefiner Hannuer Landstr. 1408

Arbeiter gesucht jum Mabheben von Grabern.

1409 Etabilice Friedbofe-2imt.

Wanzen mit Brut

> beseitigt unfehlbar

> > 01347

mein

60 % = 1.20

Globol gegen Motten 20 J

14 Gr. Hirschgraben 14

in tadelioser Beachaffenheit. besonders günstig.

gespielte

L. Lichtenstein & Co.

Ankauf

von Rnoden, Lumpen, Flafden Babier jum Ginftampfen 6276 J. Röder, Frohnholstr. S.

Metallbetten Holzrahmenmatr., Kinderbetten bill. an Private. Katal. frei-

Eisenmöbelfabrik, Suhl i, Th

Billige gebrandte Möbel ficts git vert. Lubmigfrtafte 12pt. 649 Dib. gute Rahmafd., wie nen, drei Jahre Garant., Singer, Werthelm. Plaff, für Saush, u.f. Sandw., 20 bis 50. %, 5. verf. Enerftraße 4, 1. Stod. Alte Raid. werd. in Jahl. gen. 01819



In Freien Stunden

Dochenfchrift für Arbeiterfamilien Wochentlich 1 Beft für 15 Df. Budhandlung Boltskimme Grantfurt a. D., Gr. Diringr. 17

Nr. 318. Defregger, leichte milde Qualität Stück

Nr. 217. Deutsche Wacht, schönes schlankes Holland. Format

Nr. 254. Mariahall, Tip Top, leichte milde Zigarre, Stück 11

Nr. 33. Albrecht Dürer, feine pik. Sumatra-Zigarre . . Stück 12 d

Zigaretten u. Tabak in reicher Auswahl.

Selt Jahren anerkannt vorzügliche Marken.

Georg Schepeler, Frankfurt a.M. Rossmarkt 3.

Mache Freunden und Befannten die Mittellung, daß ich meine

36 halte mich befrend empfohlen und bitte um geneigten Jufprue.

M. Gittfried.

Kriegsausstellung

Frankfurt a. M. . Holzhausen-Park. August bis Oktober 1916.

Geoffnet 9-8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Militär und Kinder unter 14 Jahren 25 Pfg.

Schüleranmeldungen

für das am 14. September d. 3. beginnende Wintersemester vom 10. September ab fäglich von 11 bis 1 lihr im Direttor Luthmer. jimmer, Rene Maingerftrage 47.

Majdinenfabrit.

Wiesche & Scharffe

Frantfurt a. M.

weisse Einmachtöpfe

Rubinstein, Rechneigrabenstrasse 3.

Im Namen des Königs!

In ber Straffache gegen ben Mildberläufer Johann Gidenbrenner, hier (Robelheim), Affenheimer Strafe & geboren am 26. Januar 1860 zu Hüttengesäß, wegen Mild-versälschung, hat das Königliche Schöffengericht in Frankfurt am Main in der Sigung bom 24. August 1916 für Recht erfannt: Der Angellagte wird wegen borjäglicher Mildber-falfchung zu einer Gefängnisstrafe ben 4 (bier) Wochen und in

die Rosten des Berfahrens verurteilt. Bugleich wird auf Publikation des erlennenden Teils des Urteils im "Frankfurter General-Anzeiger" und in der "Frankjurier Bolksstimme" auf Rosten bes Angellagten erfannt. 1411

Freie Sängervereinigung Sachsenhausen

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mit-glieder von dem Hinscheiden unseres langjährigen Mitgliedes

Karl Leithäuser

in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 7. September 1916.
vormittags 9 Uhr, vom Portale des Friedhofs Frankfurt-Süd
aus statt. Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Verstand.